



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIII. September. Nunc Judicium est Mundi: nunc Princeps hujus Mundi ejicietur foras. Et ego, si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Jetzt ist das Gerichte der Welt: Jetzt wird der Fürste ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

ken fingegeben sind die / welche auch denen
 künftigen Dingen vorkommen / und
 schätze lieben. Sapiens timet, & de-
 clinat à malo, Ein Weiser fürchtet
 sich / und hütet sich vor dem Bösen.
 Prov. 14. v. 16. Eben also soltu auch
 beschaffen seyn / und die Gelegenheiten
 vorher sehen / welche dir von vielen kö-
 nen gegeben werden / die Zeit zu ver-
 liren. In dieser Sache / an welcher
 mehr gelegen ist / als du vielleicht glau-
 best / soltu nicht beobachten / was der
 meiste Theil der Menschen thut; dann
 stultorum infinitus est numerus,
 Der Narren ist eine unendliche
 Zahl. Eccl. 1. v. 15. Solche Narren
 sind die / welche die Zeit nicht achten /
 sondern in dem Müßiggang leben;
 Die sind alle Narren / ja die größten
 Narren. Qui lectatur otium, stul-
 tissimus est, Der dem Müßiggang
 nachgibt / ist der größte Narr.
 Prov. 12. v. 11. Siehe viel mehr auff
 dieses / was du in deinem Tode wirst
 wollen / daß du gethan hättest. O wie
 wirstu dich alsdann wegen der Zeit
 erkrauen / die du wohl hast angeleget!
 Wie sehr wirstu du hingegen die Zeit

beweinen / die du müßig hast vorbe-
 geben lassen! Aber was wird dieses
 Weinen alsdann helfen? Du wirst es
 nit mehr gewinnen können. Tempus
 non erit amplius, Es wird keine
 Zeit mehr seyn. Apoc. 10. v. 6.
 Dann wann die Tage des Lebens
 selbst nicht wohl werden ange-
 wendet / wie es seyn solte / und des-
 sentwegen genennet werden / dies
 mali, böse Tage; Wie wird dann der
 Tag des Todes wohl können angewen-
 det werden / welcher dessentwegen viel
 mehr eine Nacht / als ein Tag genennet
 wird. Venit nox, quando nemo
 potest operari, Es kömmt die Nacht /
 in welcher niemand wirken kan.
 Joan. 9. Und dieses ist / was der Apo-
 stel sagen will / da er spricht; Videte,
 quomodo caute ambuletis, non
 quasi insipientes, sed ut sapientes,
 redimentes tempus, quoniam dies
 mali sunt, Sehet nun / wie ihr be-
 hutsam wandelt / nicht wie die Un-
 weisen / sondern wie die Weisen / und
 gewinnet die Zeit wiederum / dann
 die Tage sind böse.

XIII. September.

Nunc Judicium est Mundi: nunc Princeps hujus Mundi ejicie-
 tur foras. Et ego, si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me
 ipsam.

Jetzt ist das Gericht über Welt: Jetzt wird der Fürste die-
 ser Welt hinaus geworffen werden. Und ich / wann ich erhöhet wer-
 de sijn / werde ich alle Dinge zu mir ziehen. Joan. 12. v. 31.

ddd 3

1. Be

1. **B**etrachte / daß aus dem Tode Christi zweyerley ganz glückselige Wirkungen erhalten worden. Eine ist / daß der Teuffel seines Fürstenthums entsetzt worden / welches er über das Menschliche Geschlechte besessen hat; Das andere / daß Christus in selbiges Fürstenthum eingesetzt worden. Du sollst dir aber nicht einbilden / daß dieses ohngefahr / oder aus Eigensinnigkeit geschehen; sondern es ist geschehen aus einem gerechten Urtheil / welches GOTT / als der höchste Richter / hat ausgesprochen in dem allerbilligsten Gericht zwischen Christo und dem Teuffel. Dahero als Christus nahe bey seinem Tod war / sagte er; Nunc iudicium est Mundi, Jetzt ist das Gerichte der Welt. Nach dem er aber diese Worte ausgesprochen / sehet er auch folgende hinzu; Nunc Princeps huius Mundi eicietur foras. Et ego, si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum, Jetzt wird der Fürste dieser Welt hinaus geworffen werden. Und ich / wann ich erhöhet werde seyn / werde alle Dinge zu mir ziehen. O wie andächtige Gedanken wirstu können aus diesen so hohen Worten / zu Pugen deiner Seele schöpfen / wann du sie recht wirst erwegen wolley! dahero vertieffe dich rechtschaffen in diese Wort.

2. Betrachte / daß sich der Mensch

freuvillig lasse von dem Teuffel überwinden / in dem er in das Uebel verwickelt. Dahero ist der Mensch nach rechtem Urtheil alsobald in die unglückselige Dienbarkeit dieses bösen Tyrannen verdammet worden / welchem er freuvillig hat nachgegeben. Er hätte sich auch der armelige Mensch niemahls mehr aus eigenen Kräfte von ihm los machen können; ja er hätte nach und nach von allen Verstand des Teuffels überwunden worden / hätte nichts anders gethan / als alle Tage eine Sünde nach der andern begangen / so lange / bis er nach dem Tode in die Hölle gefahren wäre / alda die verdiente Straffe ausstünden hätte. Dahero sagt der heilige Augustinus l. 3. de lib. Arbit. c. 17. Die Gewalt des Teuffels über die Menschliche Geschlechter sey nicht selbst gerecht gewesen / sondern treulose Feind selbiger Gewalt angewandung ungerechten Meynung angesetzt hat. Wiewohl aber diese Gewalt gerecht gewesen / so war sie doch deswegen gerecht / als ob einem einer Schuldigkeit gehalten wäre / denn sie war allein aus der Ursache recht / dieweil GOTT gefallen hat / eine solche Gewalt zu geben / wie es eine gerechte Gewalt ist / der Hencker von einem Fürsten einen Uebelthäter empfanget. Dahero wann es GOTT gefallen hätte

ten können den Menschen begnadigen; und gleichwie er ihn aus eigenem Willen hat in die Hände des Teuffels übergeben; also hat er ihn auch können wiederum aus den Händen des Teuffels erledigen / ohne daß er damit dem Teuffel das geringste Unrecht zuzugere; gleichwie ein ieder Fürst / wann ihm beliebt / kan den Ubelhäter wider der Gewalt des Henckers nehmen / ohne daß dem Hencker dardurch ein Unrecht geschehe. Jedoch hat es Gott nicht gefallen / auff selbige Weise zu handeln. Deus Judicii Dominus, De Her ist ein Gott des Gerichten. Isa. 30. v. 18. Und daher wollet / daß diese Sache solte durch die Gerechtigkeit / und nicht durch die Gnade abgehandelt werden. Zu solchem Ziel und Ende hat er gemacht / daß Jesus Christus / sein heiligster / unbeschuldigster / unverfälschter / und vor allen Menschen allein von der Demüthigkeit des Teuffels befreyer Sohn auff die Erden kommen solte / und ihre Sünden auff sich selbst nehmen. Es hat der Teuffel diesen also heiligen Menschen auff der Welt gesehen und sich also bald unterstanden / seine Gewalt mit gleichem Hochmuth über ihn auszuüben / gleichwie er dieselbe über alle andere Menschen ausübete. Er hat duffen unverschämter Weise in der Wüsten zu ihm gehen / und ihn so gar mit der Abgötterey ver-

suchen. Er hat ihn verfolget / bestritten / nachgestellt / und gemacht / daß er mit dem größten Wüthen zu dem Tode verdammet worden / nicht anders / als wann er solchen Tod mit seinen Sünden verdienet hätte. Es hat dieser treulose Feind alles erlangt / was er verlangte / indem er das Jüdische Volk mit dem größten Ungestülme zu der Vertilgung Christi hat angetrieben. Christus hat wider solche Gewalt ganz billlich zu seinem Vater geschryen: Exurge Deus, judica causam meam, Mache dich auff / O Gott / und urtheile meine Sache. Pl. 73. v. 22. Sein lieber Vater aber hat ihn gehört / wie es sich gebührte. Es ist das Urtheil wider den Teuffel gefallen worden / welches er zu seinem grossen Unhehl von dem Himmel herab wie einen erschrocklichen Donner gehört hat. De Coelo auditum fecisti Judicium, Du hast das Gerichte lassen hören vom Himmel. Psal. 75. v. 9. Und weil er sich unterfangen hat / seine Gewalt auch über Christum unbilllicher Weise zu üben / ist er also bald auch derjenigen Gewalt beraubet worden / welche ihm über die noch übrigen Menschen gegeben war. Ist beynebens auch erkläret worden / daß besagte Gewalt billlich Christo / und nicht dem Teuffel gebühre / weil Christus überflüssig für die Sünden des ganzen Menschlichen

chen

chen Geschlechts hat genug gethan; der Teuffel aber beflissen war / selbige Sünde zu vermehren / und sich unterstunde / eine obwol an sich selbst gerechte Gewalt / zu ungerechten Dingen zu misbrauchen. Siehe derothalben / was Christus andeuten wollen / als er nahe bey seinem Tode gesagt; Nunc iudicium est mundi. Jetzt ist das Gerichte der Welt? Er hat wollen andeuten / daß endlich die Stunde sey ankommen / in welcher das Urtheil solte gesprochen werden / wem die Gewalt über das ganze Menschliche Geschlechte (so durch den Nahmen der Welt verstanden wird) gebühre? Ob sie nemlich ihm gebühre / nachdem er so viel wegen desselbigen Erlösung gethan hat; oder dem Teuffel / welcher dasselbe mit so grosser Unsinnigkeit verfolgte? Was sagst du darzu / der du glaubest / du seyst aus der Dienstbarkeit des Teuffels / wie man pfleget zu sagen / ohne alle Unkosten erlediget worden? Siehe / daß solche Erledigung mit unendlich grossen Trübseligkeiten erfolget sey / welche Christus so gar von dem Teuffel selbst hat auszustehen gehabt / nicht anders als wann er auch ein schlechter Mensch gewesen wäre / wie du bist. Tentatus per omnia, pro similitudine, absque peccato, Er ist allenthalben versucht worden / nach der Gleichniß ohne Sünde. Hebr. 5. v. 15. Wirst du dich nicht beflissen / auff's wenigste

die Dankbarkeit gegen dem Herrn Gottes auszuüben / welche du ihm schuldig bist; und dem Teuffel den Dreck zu kehren / welcher noch mehr wann er könnte / ihm so gar in dem Himmel nachzustellen?

3. Betrachte / doch aus diesem rechten Urtheil erstlich erfolget sey die Beraubung des Fürstenthums / welches / wie oben gesagt / der Teuffel über das ganze sündige Geschlechte der Welt schon gehabt hat. Dieses hat Christus mit folgenden Worten andeuten wollen; Nunc Princeps huius mundi iicietur foras, Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinaus geworfen werden. Princeps huius mundi. Fürste dieser Welt (weil nicht was für einer vortreflichen Verfolgung ist der Teuffel in vielen Dingen). H. Schrift genennet worden. Nunc Princeps huius mundi, & in manu habet quidquam, Es kommt der Fürste dieser Welt / umb hat er nicht das geringste. Joan. 2. v. 1. Princeps huius mundi iam iudicatus est, Der Fürste dieser Welt ist gerichtet. Joan. 16. v. 11. Warum ist er also geneniet worden / als wegen seiner Gewalt / welche ihm über die ganze Welt gegeben worden? Ipse est super universos filios superbiae, Er ist König über alle Kinder der Hoheit. Job. 41. v. 25. Nun ist er doch durch ein unbedeutendes

stelenraubet worden / dieweil er es wi-
 der Christum geraubet hat. Und dabe-
 re sagte Christus / ietzt sey die Zeit an-
 kommen / daß ein so böser Fürst einmal
 hinaus geworffen werde / nicht zwar aus
 der Welt / (dieweil Gott dieses wegen
 anderer Ursachen nicht thun wolte) son-
 dern aus seinem Fürstenthum. Nunc
 princeps hujus Mundi ejicietur foras.
 Jetzt wird der Fürste dieser
 Welt hinaus geworffen werden;
 Das ist: foras e diuione, foras e do-
 minatione, foras e Regno, Hin-
 aus aus dem Lande / hinaus aus
 der Herrschafft / hinaus aus dem
 Reich. Daraus folget / wann etliche
 aus denen Menschen nichts desuowe-
 gen unter der Gewalt des Teuffels
 verbleiben / wie da sind ohnzählbare viel
 Magier / Juden / Heyden / Türcken/
 und auch gottlose Catholische Christen /
 so nicht es nicht desuowegen / als ob
 der Teuffel noch eine Gewalt über sie
 hätte wie er sie gehabt hätte / wann
 Christus nicht wäre für sie gestorben;
 sondern weil sie närrischer Weise wollen
 in seiner Gewalt bleiben / und seine
 Sclaven verbleiben; wie es die verächt-
 lichen Sclaven machen / welche man
 unwillige Sclaven nennet. Dann
 ist wohl wahr ist / daß die Menschen
 wann sie hätten können aus denen Hän-
 den des Teuffels erlediget werden / wän
 ihnen Christus solche Gnade nicht hät-
 te mit seinem Tode verdient; Aber
 nach dem solche Gnade verdient wor-
 den / hat es eine gang andere Be-
 schaffenheit. Dann nach ertheilte sol-
 cher Gnade / könnten alle erlediget wer-
 den / wann sie wolten. Nunc enim so-
 luti sumus a lege mortis, in qua re-
 tinebamus, Jetzt sind wir auffge-
 löst worden / von dem Gesetze des To-
 des / in welchem wir gehalten warē.
 Rom. 7. v. 6. Dabero wann der Teuf-
 fel noch ein Fürst über sie ist / und sie noch
 in seiner Gewalt hat / so geschicht es al-
 lein desuowegen / weil sie es selbst also
 machen / und ihm viel mehr / als Chri-
 sto / gehorsamen wollen. Was hältst
 du derothalben von einer so kecken Wi-
 derspenstigkeit / welche aniego noch das
 menschliche Geschlecht an sich hat?
 Dünckst dich mit billich zu seyn / daß man
 sie beweine / verfluche / und sie völlig zu
 vertilgen suche / so viel dir deine Kräfte
 zulassen? Was wird es derothalben wer-
 den / wann du unter denenselben wider-
 spenstigen Menschen seyn / und die Zahl
 der teufflischen Sclaven vermehren
 wirst?
 Aniego wäre übrig / die andere Wir-
 ckung zu betrachten / welche aus dem
 Urtheil des göttlichen Vaters zu Nutzen
 Christi erfolget ist / indem er in das Für-
 stenthum eingesetzt worden / welches er
 dem Teuffel abgenommen hat. Diese
 Wirkung hat Christus mit denen
 Worten bedeutet: Et ego, si exalta-
 tus fuero, omnia traham ad me ipsū.
 Und ich / wann ich werde erhöht
 seyn / werde alles zu mir ziehen. Da-
 September. eee mic

September.
 eee
 mic

mit aber diese Wirkung mit grösserm Nachdruck erweget werde / so lass dir belieben / dieselbe auff folgenden Tag zu verschieben / an welchem den rächlichen Erhöhung des Heiligen Kreuzes gangen wird.

XIV. September.

Die Erhöhung des H. Kreuzes.

Et ego si exaltatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Und ich / wann ich werde erhöhet seyn / werde alle Dinge zu ziehen. Joan. 12. v. 31.

1. Betrachte / daß die H. Schrift vielfältig pflege zu sagen / Omnia, alle Dinge / wann sie andeuten wil omnes homines, alle Menschen. Also wird an einem Orte der Heiligen Schrift gelesen: Omne quod dat mihi Pater, ad me veniet, Alles, was mir der Vater giebt / wird zu mir kommen; das ist / omnis homo, ein jeder Mensch. Joan. 6. Und an einem andern Orte: Conclucit Deus omnia sub peccato, Gott hat alle Dinge unter einer Sünde eingeschlossen. Gal. 3. Und wiederum in einem andern: Ut omne, quod dedisti ei, det eis vitam æternam, Auff daß er das ewige Leben gebe allen denen / die du ihm gegeben hast. Jo. 17. v. 2. Gleichsam als hätte der Mensch in einem kleinen Begrieff alle Dinge in sich. Derohalben wann du allhier hörest / daß Christus sagt: Et ego, si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum. Und ich / wann ich werde erhöhet seyn / werde ich alle Dinge zu mir ziehen: so sollst du wissen / daß er durch das Wortlein Omnia, alle Dinge / nicht tollkühlich die Figuren des alten Testaments die Weissagungen / die Wunderwerke oder die in seinem Tode bezeugten menten habe bedeuten wollen: weil erliche H. Väter sonst gar nicht ausgeleget haben. Er hat auch nicht allein bedeuten wollen alle Völker der unterschiedlichen Nationen / omnia genera hominum, sondern auch die Jüden / Griechen / Römer / und alle der gleichen; sondern er hat nicht alle und jede Menschen absondern bedeuten wollen / omnes homines, alle Menschen. Wie aus dem Evangelischen Text selbst klar erhellen / welchem diese Worte aus dem Evangelio lesen werden. Wie kan aber die Wahrheit gesagt werden / daß Christus dem Kreuze sterbend / alle Menschen habe auff obbeneldete Weise einen jeden Menschen absondern zu sich gezogen? Dieses ist das was du in dieser Betrachtung zu sehen suchen sollst / damit du Lehren heraus ziehen kannst / ausser allem Zweifel zu deinem